



scheln, Knittern, Klopfen und Klatschen, so geht eine Tambouren-Show ganz ohne Trommeln, nur mit der „Landshuter Zeitung“. (Fotos: Christine

Wer hat's erfunden?

12. 8.09.8

Kreismusik Limmattal/Zürich zu Gast bei der Stadtkapelle: ein Win-win-Konzert

von Hanne Wendleder

Schon am Samstagabend waren sie weithin zu hören: die Tambouren der Kreismusik Limmattal/Zürich unter der Leitung von Raffael Hotz. Mit ihrem Standkonzert stellten sie Trommler eine spezielle Kultur des Schlagwerks vor. Dabei spielt die Schweizer Erfindung eine entscheidende Rolle. Der „Drummel-Loggter“ Dr. Fritz Rudolf Berger ist nämlich Anfang des 20. Jahrhunderts die erste Trommel-Schule mit heute gängiger Notation entwickelt. Beim abendlichen Doppelkonzert im Rathausprunksaal, gellten sich noch das Bläserkorps unter Leitung von Viktor Studer sowie die Stadtkapelle, dirigiert von Bernhard Schuder, dazu. Heraus kam ein ebenso erfrischendes wie kurzweiliges Spätsommer-Konzert. Wie es zu dieser ungewöhnlichen Konstellation kam, ist schnell erzählt. Die Tambouren feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen und bekamen von ihrer Kreismusik eine Reise geschenkt. Eine Landshuter Freundin kannte die Stadtkapelle,



Ein ebenso erfrischendes wie kurzweiliges Spätsommer-Konzert bekam das Publikum am Samstag im Rathausprunksaal zu hören.

kapelle, man telefonierte sich zusammen. Schnell fand sich ein Konzerttermin. Fertig.

Die Landshuter Musiker waren vor allem auf die Tambouren neugierig. Man kennt hier auch Trommler, aber Tambouren? Fehlanzeige! Beim Konzert verfolgte man ihren Einzug entsprechend interessiert. Laut, tänzerisch und spektakulär, so lassen sie sich am besten beschreiben. Im Dunkeln kann sich das Auge nur an die Choreographie der leuchtenden Sticks halten. Ihre

feinen Lichtfiguren stehen im Gegensatz zum wuchtigen Klang der Trommeln. Ausgehend vom militärischen Marsch erweiterten und verfeinerten nämlich die Eidgenossen ihre Schlagtechnik und nahmen die Rhythmen anderer Kulturen in ihr Repertoire auf. Hinzu kamen neue Klänge mittels verschiedenster Percussionsinstrumente. Und Showelemente: Neben den Leuchtsticks sind das einstudierte Arm-, Kopf- und Körperbewegungen im Takt der Rhythmen. Auch ganz ohne

Instrumente, einzig mit der Landshuter Zeitung in der Hand, die Tambouren durch Knittscheln und Klatschen eine Sprache der Beine stellen, die das Publikum entsprechend begeistert hören. Hier soll auch der Fahnenschlag der jeden Takt begleitete, werden.

Das Bläserkorps der Kreismusik Limmattal spielte anschliessend ebenfalls unter Leitung von Viktor Studer. Auch diese Band wurde nach einer Zugabe entlassen. Der zweite Teil des Konzerts ging über in die Stadtkapelle unter Leitung von Bernhard Schuder. Mit einer feinen Fanfare, einem Konzertstück sowie einer Polka, dirigiert von Michael Laumann, zeigte das Bläserkorps Beispiele ihres weit gefächerten Repertoires, dem moderner hinzugefügt folgten. Nach der Zugabe des zweiten Teils der Landshuter und Schweizer Musiker gemeinsam den „Sechse-Läuten-Marsch“. Mit seinen Snacks und heiteren Momenten endete der gemeinsame Abend. Ein Gegenbesuch der Landshuter im Limmattal wird bereits gefasst.